

„Ja sagen, um dagegen zu sein“

Flugplatzausbau: Fahrradkorso durch Erzhausen wirbt für Teilnahme am Bürgerentscheid zum Anteilsverkauf

ERZHAUSEN/EGELSBACH . Die neun Jahre alte Selina aus Egelsbach hat sich an diesem Morgen besonders genau überlegt, was sie anzieht: eine kurze Hose, eine Strumpfhose und ein T-Shirt – und alles in Orange. Denn Orange war am Samstag beim Fahrradkorso die Farbe des Protestes. Des Protestes gegen den Ausbau des Flugplatzes Egelsbach.

Knapp 300 Fahrradfahrer, bekleidet mit orangen Warnwesten, T-Shirts, mit orangen Bändern im Haar, führen von Langen durch Egelsbach und Erzhausen bis zum Naturfreundehaus. Eingeladen zu der Sternfahrt hatten die Fluglärm-Abwehrgemeinschaft Egelsbach („Flag-e“), der BUND, der Nabu, die Initiative Erzhäuser Bürger und Bürgerinnen gegen den Fluglärm, die Naturfreunde Egelsbach/Erzhausen und die Langener Bürgerinitiative Bürgerentscheid. Sie wollten mit der Aktion auf die Bürgerentscheide am Sonntag (27.) in Egelsbach und Langen aufmerksam machen. Dann nämlich können die Bürger entscheiden, ob sie wollen, dass die beiden Kommunen ihre Anteile an der Hessischen Flugplatz GmbH an die Firma Net Jets verkaufen sollen, die bereits jetzt über 80 Prozent der Anteile verfügt.

„Es sind mehr Teilnehmer als wir erwartet haben“, stellen Günther de las Heras von „Flag-e“ und Eberhard Klappauf aus Langen erfreut fest. „Die Aktion war wichtig für den Bürgerentscheid. Wir stellen fest, dass viele Leute demotiviert sind und ermüdet von dem Thema“, erklärt de las Heras weiter. Viele bezweifelten den Sinn des Entscheids. Doch de las Heras erläutert: „Ein erfolgreicher Bürgerentscheid gibt der Gemeinde Egelsbach mindestens drei Jahre Zeit, um eine bessere Lösung auszuarbeiten. Ansonsten verliert sie unwiederbringlich ihre starke Verhandlungsposition zum Nachteil ihrer Bürger.“ Eine rein privatwirtschaftlich orientierte Entwicklung des Flugbetriebes in einer so dicht besiedelten Region sei unverantwortlich.

Zwei Wochen vor dem Bürgerentscheid wollen sie noch mal verstärkt an die Öffentlichkeit gehen und verteilen Infobriefe, informieren an Ständen und wollen „Legenden“ ausräumen: „Die radikalen Befürworter des Verkaufs argumentieren immer noch mit der drohenden Insolvenz des Flugplatzes, die es aber bis heute nicht gegeben hat“, so de las Heras. Außerdem gebe es immer wieder Ängste, dass die Gemeinde finanzielle Nachteile habe, wenn sie ihre Anteile behält. De las Heras dagegen sagt: „Die Gemeinde geht kein finanzielles Risiko ein.“ Sorgen bereitet den Männern auch die Formulierung beim Bürgerentscheid. „Man muss ‚ja‘ sagen, um dagegen zu sein“, erklärt Klappauf.

Gemütlich sitzen die Radfahrer an den Tischen am Naturfreundehaus und essen Kuchen oder Würstchen, der Erlös geht an die „Flag-e“. Mancher muss sich noch etwas von der Fahrt erholen. Eine junge Mutter zeigt sich etwas enttäuscht über die Beteiligung. „Ich hätte gedacht, dass mehr kommen, vor allem mehr Familien.“

Auch Gerald Bergmann und Jörg Dohn aus Erzhausen meinen, dass es mehr sein könnten. „Wenn man bedenkt, dass drei Kommunen betroffen sind.“ Dennoch: „Es ist ein großes Solidaritätsgefühl, und wir hoffen, dass es mit dem Bürgerbegehren klappt. Aber das muss angenommen werden, das wäre doch bekloppt, wenn das daneben geht.“ Brigitte Putz-Weller von den Naturfreunden zeigt sich enttäuscht von den politischen Vertretern, die aus „Dummheit oder Eigennutz“ so gehandelt hätten. Wenn der Flugplatz in Egelsbach ausgebaut werde, sei das Naturfreundehaus in seiner Existenz bedroht. „Wer will denn hier seine Freizeit verbringen, wenn es laut ist und stinkt“, fragt sie.

Axel Mönch spricht als Vertreter aus Erzhausen. „Ich bin außerordentlich überrascht gewesen über die Egelsbacher Gemeindevertreter. Etwas derartiges wie den Verkauf der Anteile an der HFG so rasch zu entscheiden, ist wirklich ungeheuerlich.“ Erzhausen werde durch den Ausbau weiteres Gelände verlieren. „Und ich sage Ihnen, das Ganze endet an der Autobahn.“ Der Bürgerentscheid sei aus juristischer Sicht wichtig, denn „einen Anspruch auf Information hat man nur als Gesellschafter“.